

Mitarbeiter an der »Papier-Zeitung« Herrn Hermann Hoffmann in Friedrichshagen bei Berlin übernommen worden, an dessen Adresse alle den Austausch betreffenden Sendungen aus dem genannten Staatsgebiet fortan zu richten sind.

Herr Hermann Hoffmann veröffentlichte in Nr. 43 der »Papier-Zeitung« einen Aufruf zur Beteiligung zugleich mit einem kurzen Ueberblick über die Ziele des Musteraustausches und zur Darlegung seines Programms, nach dem er die Vermittlung durchzuführen gedenkt.

Der Austausch soll eine Sammlung von Gebrauchsmustern sein, aus denen die Teilnehmer möglichst viel Anregung zu schöpfen vermögen. Daß jeder Beitrag an sich vollendet sei in Idee, Satz- und Druck-Ausführung, ist nicht erforderlich; doch muß jede Arbeit so beschaffen sein, daß ein anderer daraus lernen kann, sei es nun daß die Anordnung eigenartig oder die Ausnutzung der etwa angewandten bunten Farben eine vortreffliche ist. Immer vor Augen, daß die Mitteilnehmer fruchtbare Anregung aus jedem Blatte entnehmen wollen, sollte eine beliebige Alltagsarbeit, die nichts Eigenartiges bietet, sei sie auch sonst gut gedruckt, von dem Werke ausgeschlossen bleiben. Ferner sollte die Aufnahme solcher Arbeiten versagt werden, die vermöge unsinniger Sagarbeit, schlechter Farbenwahl oder sonstwie unvorteilhafter Herstellung als nachahmenswerte Beispiele nicht angesehen werden können.

Die bisherige Erfahrung hat gelehrt, daß allzureiche Ausstattung der Blätter oft den guten Eindruck verdorben hat, den man sonst wohl von denselben empfangen hätte, und es ist daher geraten, in dieser Hinsicht nicht zu übertreiben. Ganz abgesehen davon, daß die Kosten für die Beitragenden sich bei allzugroßem Aufwand unverhältnismäßig steigern, bilden solche Blätter für den, der nicht Glanzleistungen, sondern praktisch verwertbare Muster und Motive in dem Bande sucht, lästige Zugaben. Einfache, geschickt entworfene, leicht nachzunehmende oder in anderer Richtung anregende Muster verdienen also den Vorzug.

Das Schwergewicht bei Herstellung der Blätter müßte in die Ausarbeitung der Form gelegt werden; gedankenarme Muster wirken um so trauriger, je mehr der Drucker daran hat nachholen wollen, was der Setzer vernachlässigte. Es sei darauf hingewiesen, daß die Scheu, Zeichner, Holzschnitzer oder Zinkstichter bei der Anlage der Muster heranzuziehen weder im Interesse der Beitragenden noch der Gesamtheit liegt, und daß es wünschenswert ist, in dieser Beziehung endlich Vorbilder zu erhalten.

Wo eine kostbare Ausstattung geplant wird, da verwende man lieber einen Teil der für Gold- und Farbendruck bestimmten Summe auf die Beschaffung einer hübschen Idee und lege einen andern Teil in Schnitten, Kupfungen, Gravierungen für Prägedruck, überhaupt in Sachen an, die für sich selbst reden.

Fortschritte in Satz und Druck, neue Verfahren, die dem Buchdrucker dienlich sind, finden im Muster-Austausch das beste Mittel, bekannt zu werden. Erfinder oder Verleger solcher Sachen sollten sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen.

Gegen irgendwelche Reklame, sei sie im Texte oder unterhalb desselben in bescheidener Form ausgedrückt, wird kein Mitteilnehmer etwas einzuwenden haben. Buchdrucker, die sich mit Utensilien-Geschäften, Schriftgießereien, Farben-Fabriken, Buchhändlern u. dergl. zu diesem Zwecke verständigen, um mit geringen Eigenkosten in den Besitz der Sammlung zu kommen, zeigen nur, daß sie ihre Zeit verstehen. Bedingung bleibt indes, daß die gelieferten Muster die oben angeedeuteten Eigenschaften haben.

Die Beschränkung, daß jeder Teilnehmer nur einen Beitrag liefern dürfe, werde ich aufzuheben suchen. Wenn der jedesmalige Band ein Dokumentenschatz für den jeweiligen Stand der Drucktechnik in den beteiligten Ländern oder ein Paradestück für den Bücherfremden und Material für künftige Historiographen bilden sollte, so würde obige Maßregel, die auf eine Beteiligung aller Druckereien hinzielt, sich verstehen lassen.

Dem Empfänger des Buches kann es aber ganz gleichgültig sein, wer die Blätter geliefert hat, selbst wenn sie alle aus einer Hand stammten — vorausgesetzt wiederum die praktische Verwendbarkeit derselben. Mit solcher Sperre schneidet man sich nur die Möglichkeit ab, eine wirklich gute Auswahl aus einer größeren Anzahl von Anmeldungen treffen zu können.

Ob es nicht für alle Teilnehmer, die auf Muster rechnen, besser wäre, wenn bestimmte, jährlich wechselnde Aufgaben für die Beiträge gestellt würden, so daß also z. B. in einem Jahre gewählt werden könnte zwischen der Ausführung einer Faktura, eines Blattes Adresskarten, eines Blattes mit Briefkopf-Motiven und eines Katalog- oder Bücher-Umschlages, diesen Gedanken stelle ich zur Debatte und bitte meine Fachgenossen, mir ihre Meinung darüber mitzuteilen.

Indem ich nun zur Beteiligung an dem neuen Bande einlade, versichere ich, daß ich als treuer Vermittler die Interessen meiner Fachgenossen ganz entschieden wahren werde. Wünsche oder Beschwerden bitte ich an meine Adresse zu richten. Ich bin gern bereit, jedem Anmelder in Bezug auf Art und Ausstattung seines Beitrages kostenfrei zu raten unter vollster Diskretion.

Wüßte die Einsicht, daß die Beteiligung am Englischen Muster-Austausch für jeden Einzelnen geschäftlich und sachlich von allergrößtem Wert ist, und daß gerade eine vorwiegend ausländische Sammlung uns

deutsche Drucker in mannigfacher Weise anzuregen geeignet ist, sich mehr und mehr Bahn brechen.

Hermann Hoffmann.

#### Auszug aus den Bedingungen des Internationalen Muster-Austausches.

1. Die Kosten bestehen in einer Mark für das Abonnement und den auf alle diesseitigen Teilnehmer verteilten Vermittlungs-Unkosten. Diese Kosten werden bei Versendung der Bände nachgenommen.
2. Nur praktische Buchdrucker, Lithographen, Kupfer- oder Lichtdrucker können am Austausch teilnehmen. Für jeden Teilnehmer ist ein Beitrag zulässig, doch können sich aus einer Druckerei Faktore, Setzer, Drucker, Lehrlinge in beliebiger Zahl mit je einem Blatt beteiligen. Die Beiträge müssen von jedem Mitglied selbst hergestellt sein, d. h. der Beitragende soll mindestens geistiger Urheber der Arbeit sein. In anderen Druckereien auf Bestellung gefertigte Arbeiten sind ausgeschlossen.
3. Beiträge aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz, Dänemark, Skandinavien und Rußland sind in 325 gleichlautenden Exemplaren bis spätestens 15. August d. J. an Herrn Hermann Hoffmann in Friedrichshagen bei Berlin, aus allen übrigen Ländern direkt an den Herausgeber des »British Printer«, Herrn Robert Hilton, Queen-Street, Leicester, portofrei zu senden. Jedes Mitglied empfängt dafür 300 verschiedene Exemplare zurück. Das Format ist 29 : 22 cm für jedes Blatt.
4. Nicht vollzählige Beiträge, wenn nicht sogleich ergänzt, müssen zurückgewiesen werden. Desgleichen größere oder kleinere Muster als 29 : 22 cm, wenn darüber nicht Verständigung vorhergegangen ist.
5. Ein Ansichts-Exemplar von jedem Beitrag ist thunlichst bald einzusenden und erfolgt umgehend zurück. Der Probe-Abzug kann skizzenhaft sein, wenn sich daraus nur die Qualifikation der Arbeit als Gebrauchsmuster erkennen läßt. Auch Zeichnungen und zusammengeklebte Blätter sind als Ansichts-Exemplare zulässig, da das Vertrauen in die Teilnehmer gesetzt wird, daß sie die Arbeit dann gewissenhaft ausführen werden. Erwünscht ist es, von 3—4 verschiedenen Mustern Herrn Hoffmann, welcher einen Prüfungs-Ausschuß errichtet wird, die Auswahl eines Musters zu überlassen.
6. Teilnehmer, welche gebundene Exemplare wünschen, wollen dies bei der Anmeldung mit angeben, andernfalls wird die Sammlung ungebunden versandt. Die Kosten für den Einband betragen 6 M 60 S.
7. Bei etwaiger größerer Beteiligung müssen die zuletzt angemeldeten oder später als den 15. August hier eingehenden Beiträge für den nächstjährigen Band zurückbleiben.

#### Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge u. für die Hand- und Hausbibliothek des Buchhändlers.

Gesetze über das Urheberrecht im In- und Ausland nebst internationalen Literaturverträgen und den Bestimmungen über das Verlagsrecht. III. 8<sup>o</sup>. S. 173—263 (Schluss). Mit Register. Leipzig 1891, G. Hedeler.

Bericht über die Verlagsthätigkeit von Friedländer & Sohn in Berlin. No. 27. Verlags-Erscheinungen und -Erwerbungen während der Monate Januar, Februar, März 1891. 8<sup>o</sup>. 595—636.

Classische Philologie. Antiqu. Katalog No. 11 von W. Fiedler's Antiquariat in Zittau. 8<sup>o</sup>. 26 S. 1007 Nrn.

Genealogie u. Heraldik. Antiqu. Katalog No. 80 von Karl W. Hiersemann in Leipzig. 8<sup>o</sup>. 30 S. 437 Nrn.

Classische Philologie u. Altertumskunde. Antiqu. Katalog No. 61, II. von Bernh. Liebisch in Leipzig. 8<sup>o</sup>. 63 S. No. 2436—4263.

Philosophie. Pädagogik. Antiqu. Katalog No. 50 von Georg Nauck (Fritz Rüge) in Berlin. 8<sup>o</sup>. 83 S. 923 Nrn.

Protestantische Theologie. Antiqu. Katalog No. 51 von Georg Nauck (Fritz Rüge) in Berlin. 8<sup>o</sup>. 25 S. 750 Nrn.

Seltene und wertvolle Bücher, Handschriften und Drucke. Auktionskatalog (21.—25. Juli 1891) von Ludwig Rosenthal's Antiquariat in München. 8<sup>o</sup>. 120 S. 1369 Nrn. Mit Abbildungen und Faksimiles von Textseiten.

Ein durch die große Menge wertvoller alter Drucke sehr beachtenswerter Katalog!

Le droit d'auteur. Organe officiel. Paraissant à Berne. 1891. No. 5. (15 Mai.)

Sommaire: La question de la rétroactivité devant les tribunaux anglais. — La codification de la législation concernant la protection des droits d'auteur dans la Grande-Bretagne.

Documents officiels: Espagne I. Circulaire explicative de la loi et du règlement concernant la propriété intellectuelle. (Du 29 mai 1883.) II. Ordonnance-circulaire royale adressée aux gouverneurs de provinces. (Du 13 janvier 1891.) III. Ordonnance-circulaire royale adressée aux gouverneurs civils de province. (Du 21 mars 1891.) Italie. Circulaire du ministère de l'agriculture, de l'industrie et du commerce concernant les